

welcher auch in etwas dessen Hefigkeit gemäßigt. Dem 31ten (Juli) blieben wir wegen widrigem Wind an denen Andern stehen und feyerten das Fest unseres Heil. Ordensvatters. Den 1ten Augustmonat hielt der gestrige Wind hartnäckig an, und dieweilen wir nicht wußten, wie lang etwan solcher noch dauern wurde, als schickten wir den mit uns angekommenen Weltpriester auf einer Sinischen Barquen nach Macao ab, um all dort dem Ehrwürdigen P. Visitor der Japanisch- und Sinischen Provinz Patri Philippo Sibin, einem Deutschen aus der Ober-Rheinischen Provinz, unsere Ankunft anzudeuten, damit er uns etwann mit einem sichern Schiff nach Macao abholen ließe. Dem 2ten hatten wir widrigen Wind, doch gingen wir mit der Marec (Fluth) in etwas fort. Dieweilen wir nicht mehr als etwan zwei Meilen von der Grabstatt des Heil. Francisci Xaverii abstunden, waren wir schon an deme, um morgiges Tages auf einem sinischen Schifflein dahin zu fahren, jene Erden mit einem andächtigen Kuß zu verehren, so diesen kostbaren Gebeinen die erste Ruhestatt vergönnet. Es kame uns aber Nachts ein etwas günstiger Wind, mit welchem wir ohne Aufenthalt dem 3ten fruhe bei der heiligen Grabstatt vorbeigefahren, jedoch daß wir den Ort mit Augen-Nöhr ziemlich deutlich ausgenommen. Die heilige Grabstatt demnach kommet denen vom hohen Meere auf der Ost-Seite Schiffenden nicht zu Gesicht, sondern sie stehet auf der andern Seite des Eylands, das ist einwärts der Sancierischen Inseln. Heut zu Tag ist von dieser Grabstatt kein anderes Denkmal übrig, als ein Stein, in welchem sowohl in Latein als Sinischer Sprache eingegraben, daß allhier der große Lehrer von Niedergang sein Leben beschloßen. Wohl ist es zu bedauern, daß einem so schätzbaren Ort nicht wenigstens eine Capelle aufgebaut: zu welchem man gar leicht die Erlaubniß der Sinischen Mandarinen wurde erhalten können, als bei welchen nichts Heiligeres, als die Verehrung deren Verstorbenen.“

Das Bedauern P. v. Laimbeckhovens sollte noch lange begründet, sein frommer Wunsch noch lange unerfüllt bleiben. Als später recht

trübe Zeiten für die Mission hereinbrachen, versiel auch jene denkwürdige Stätte fast völliger Vergessenheit; erst mit dem erneuerten Aufschwung der Missionsthätigkeit erwachte auch wieder die Erinnerung an Sancier. Nur selten zwar konnten die armen Missionäre es wagen, die Insel zu besuchen; denn die Piraten machten das Meer zu unsicher. Dennoch fanden sich zuweilen Pilger dort ein. So z. B. brachte am 20. November 1864 ein amerikanischer Dampfer eine kleine Prozession von 120 Personen dorthin; unter ihnen befanden sich der Obere des Jesuitencollegs von Macao, P. Cahill, ein Irländer, ein französischer Jesuit, P. Rollinat, ein Missionär aus dem Pariser Seminar der auswärtigen Missionen und mehrere Weltpriester aus Macao. P. Rollinat feierte über der Grabesstätte auf einem Tragaltar die hl. Messe, und regte durch seine Anrede den Gedanken an eine Umgestaltung dieser heiligen Stätte an.

Der energischen Ausdauer des apostolischen Vikars von Canton, des hochw. Herrn Guillemin, aus der Congregation der auswärtigen Mission von Paris, gelang es, den Wunsch der Verehrer des heiligen Xaverius nach einer Verherrlichung seiner Sterbe- und ersten Grabesstätte in ausgiebigster Weise zu erfüllen. Im Januar 1867 wurde es ihm ermöglicht, Sancier zu besuchen; den direkten Seeweg von Canton aus wagte er zwar auch der Seeräuber wegen nicht einzuschlagen; dafür aber wählte er den sichereren aber bedeutend längeren, indem er sich in kleinen Barken von einer Insel zur anderen bringen ließ. So kniete er denn am 12. Januar 1867 nach viertägiger Reise zwischen den Ruinen. Er blieb daselbst 8 Tage.

„D mit welchem Entzücken, schrieb er in seinem interessanten Reisebericht (Canton, 25. Januar 1867), betrachtet man diese gesegnete Stätte, wie gerne verweilen die Gedanken bei dem großen Opfer, das einst hier dargebracht wurde. Jeden Morgen feierte ich die hl. Messe unter einer Bambushütte, die ich beim Grabe errichtet hatte, und dann betrachtete ich das Leben und den Tod des großen Apostels, der so Vieles zur Ehre Gottes und zur Verbreitung